

...entweder das in Österreichs Reichsbeamten Dr. ...
...die Gegenstände verurteilt, hier die Zeugen ein-
...Rechtsanwalt Friedländer bemerkt: Der
...Angeklagte mag doch hier angeben, warum er sein
...Material nicht dort zur Verfügung gestellt hat, wo er zur
...Verantwortung gezogen werden konnte. — Geffert, erregt
...aufspringend: Ich vergesse mir doch diese Angelegenheit. Ich er-
...kläre, daß ich mein Material nicht von Herrn Geheimrat
...Judenack, sondern von anderer Seite erhalten habe. —
...Seiner Direktor Behge von den Geheimnissen betand, er
...habe die ein oder zwei Kattelscheine Grabners zum Werte
...von 11000 bis 12000 Mark erworben. — Zeuge Erfurt, der
...Erfinder des „Kriegsboten“, ist der Ansicht, die Kattelscheine seien
...nur 300 bis 400 Mark wert.
...Nunmehr wird die Verhandlung auf den 5. Februar
...verlegt.

Die Entente gegen Habsburg.

Der Lohn für Kaiser Karls Verrat.

Nach einer amtlichen Meldung aus Paris nahm die
...Kontaktkonferenz eine Entscheidung an, die der ungarischen
...Regierung, wie den Regierungen der Tschecho-Slowakei,
...Rumänien, Polens, Jugoslawiens und Österreichs mitgeteilt
...wurde. Darin erklären die alliierten Hauptmächte, daß die
...Wiederherstellung der Habsburger, einer Dynastie, welche in
...den Augen ihrer Untertanen ein System der Unterdrückung
...und Beherrschung der anderen Völker durch die Habsburger
...mit Deutschland verflochten habe, unvereinbar wäre mit den
...Ergebnissen des Krieges, welche die Befreiung der vorher
...unterworfenen Völker bewirkten. Sie wollten nicht in die
...inneren Angelegenheiten Ungarns eingreifen oder dem
...ungarischen Volk die Form der Regierung oder die Ver-
...fassung vorschreiben, die es sich geben sollte. Dagegen könnten
...die alliierten Mächte nicht zugeben, daß die Wiederherstellung
...des Hauses Habsburg als eine Angelegenheit betrachtet
...werde, die lediglich die ungarische Nation betreffe. Sie er-
...klärten daher, daß eine derartige Wiederherstellung weder
...anerkannt noch geduldet werden würde.

Politische Rundschau.

Englisches Ehrenzeugnis für Viman v. Sanders.
Der britische General Hamilton schreibt der „Times“ zu dem
...Gericht, daß der Name des deutschen Marschalls Viman
...v. Sanders auf der Auslieferungsliste fehlerhaft sei, er sei überzeugt,
...im Namen aller Truppen, die an den Dardanellen gekämpft
...haben, zu sprechen, wenn er den Wunsch zum Ausdruck
...bringe, daß Viman v. Sanders nicht vor Gericht gezogen
...werde. Viman v. Sanders sei ein ehrlicher Gegner gewesen
...und habe nie die britischen Sammelplätze oder Soldatenschiffe
...mit Bomben beworfen lassen. General Hamilton appelliert
...an das britische Publikum, darauf zu dringen, daß man
...Viman v. Sanders nicht beschuldige.

Erzberger gegen Major Dästerberg. Der Major
...Dästerberg hatte in einem Artikel „Der atrociöse Brief“
...behauptet, ein von ihm an den Kriegsminister persönlich
...gerichteter Brief sei in dem Bureau Erzberger Berlin geöffnet
...und von demselben eine Abschrift für Minister Erzberger
...hergestellt worden. Aus Anlaß dieser Behauptung hat Reichs-
...finanzminister Erzberger gegen Major Dästerberg Strafantrag
...wegen Beleidigung gestellt.

Belgische Gewalttätigkeiten in Eupen-Malmédy.
Den Lehrern und Lehrstufen der Kreise Eupen und
...Malmédy ist vor einigen Tagen von dem Leiter des
...belgischen Schulwesens Dr. Walsinger folgende Erklärung
...abverlangt worden: „Ich verpflichte mich, auf Ihre und
...Gewissen auch künftig meinen Dienstverpflichtungen treu und
...ehrlich nachzukommen, mich jeder Handlung, jeder Propa-
...ganda, jeder direkten und indirekten Beteiligung an Maß-
...nahmen zu enthalten, die geeignet sein könnten, der vom
...königlichen Kommissar geführten Politik entgegenzuwirken,
...nichts zu unternehmen und alles zu unterlassen, was den
...belgischen Interessen oder der guten Dienstführung nach-
...teilig sein könnte.“ Es ist dem Lehrerkollegium bei Vorlage
...dieser Erklärung gesagt worden, daß ihre Unterzeichnung
...gleichbedeutend ist mit einer Übertrittserklärung und daß
...diesem, die die Erklärung nicht unterschreiben, sofort aus
...dem Dienst entlassen werden. Die Mehrzahl der Lehr-
...schaft hat sich unter diesen Umständen geweigert, die Er-
...klärung zu unterzeichnen, und ist sofort des Amtes entsetzt

Das Eulenhäus.

Roman von E. Marlitt.

Die Kranke lag ganz still und folgte mit den Augen dem
...glühend roten Sonnenlicht auf dem Bilde an der Wand, der
...unmerklich höher und höher glitt, zuletzt noch auf dem Blatt-
...werk des Goldrahmens funkelte und dann erlosch.

„Warum hast du kein Vertrauen zu mir?“ fragte sie
...plötzlich mit trauriger Stimme, „warum sagst du mir nicht
...offen alles, alles?“

„Elisabeth — ich hatte dir nichts zu verbergen.“
...„Lüge nicht, Klauwine!“ rief die Herzogin feierlich, „einer
...Sterbenden soll man nicht lügen.“

Klauwine hob stolz den Kopf. „Ich habe dich nie be-
...logen, Elisabeth.“

Ein bitteres Lächeln flog über das bleiche, abgezeichnete Ge-
...sicht der Kranken.

„Du hast mich belogen mit jedem Blick!“ sagte sie entsetz-
...lich klar und kalt, „denn du liebst meinen Gatten.“

Ein wahrer Aufschrei unterbrach sie, und schwer lag
...Klauwines Kopf auf der roten Seidenbede des Krankenbettes.
...Was sie fürchtete, was sie bis zur Bewußtheit gefühlt — das
...sagte ihr jetzt der Mund der Frau, die sie so treu, so innig
...liebte.

„Ich mache dir ja keinen Vorwurf, Klauwine — ich will
...nur, daß du mir versprichst, nach meinem Tode —“

„Varmherziger Gott!“ schrie das Mädchen und richtete
...sich wild empor. „Wer hat dieses entsetzliche Mißtrauen in
...dir geweckt?“

„Mißtrauen? Wenn du noch fragtest: wer öffnete dir die
...Augen, um die entsetzliche Wahrheit zu erkennen? Und er —
...lobt dich — er liebt dich!“ flüsterte die Herzogin weiter.

„Ach Gott, es ist ja so natürlich!“

„Rein! Rein!“ rief Klauwine außer sich und rang die
...Hände.

„Ach — schweige doch,“ bat die Kranke müde, „oder laß
...uns ruhig sprechen; ich habe noch so viel zu sagen.“

Klauwine war aufgestanden, ihr schwindelte. Was sollte
...sie tun, um zu beweisen, daß sie unschuldig sei?

Auf den Wangen der Kranken schimmerte es wieder so
...rot, sie atmete so schwer.

„Elisabeth, nur dieses eine Mal noch glaube mir, ver-
...traue mir,“ flehte das Mädchen.

Die Kranke richtete sich plötzlich auf.

„Kannst du schwören,“ fragte sie ruhig, „kannst du
...schwören, daß nie zwischen dir und dem Herzog von Liebe
...die Rede war? — Schwöre es, schwöre es bei dem Andenken
...an meine Mutter, und wenn du das kannst im Angesicht

worden. Die Dienstwohnungen müssen in vierzehn Tagen
...geräumt werden.

Frankzösische „Kulturkater“ in Schleswig. In
...Helsingborg ist auf Befehl der französischen Offiziere die
...Gallionsfigur Wägners, die auf der einstigen Fährschiff-
...ausgestellt war, gänzlich vernichtet worden. Die Überreste
...fanden sich von französischen Händen besetzt auf einem
...Müllhaufen wieder. Ein Unteroffizier und 12 Mann, die
...zu diesem Zweck mit Steinen bewaffnet waren, hatte man
...zu dieser Heidenat aufgebeten. Die Soldaten sollen, wie
...berichtet wird, von dieser rachsüchtigen Tat nichts haben wissen
...wollen, mußten aber dem Befehle Folge leisten.

Frankreich.

Ablieferung innerhalb von drei Wochen. Die
...„Savas“ meldet, soll die Auslieferungsnote an Deutschland
...eine dreiwöchige Frist zur Auslieferung der Deutschen an
...den Alliierten-Gerichtshof in Paris stellen. Man macht sich
...auf einen starken Widerstand der deutschen Regierung gefaßt,
...den man aber durch eine neue Note brechen werde, die die
...Auslieferung von weiteren Kriegsschiffen verlangt und Maß-
...nahmen in der Kohlenversorgung betreffen werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Reichsentrastelle für Kriegs- und
...Zivilgefangene teilt mit, daß bis zum 31. Januar rund
...65 000 Mann, darunter über 1000 Offiziere, aus französischer
...Kriegsgefangenschaft heimgekehrt sind.

Berlin. Der 1. Februar, der als der kritische Tag im
...Vergangenen angesehen wurde, weil die Kommunisten ihn als
...Sichtung zur Erzwingung des Sechshunderttages bezeichneten,
...ist in allen Teilen des Reiches ruhig verlaufen. Die Arbeiter
...haben überall die volle Siebenhundertacht verfahren.

Neueste Meldungen.

Große nationale Kundgebungen in Oberschlesien.
...Osnabrück. Bei der Ankunft der französischen Truppen kam
...es wiederholt zu großen nationalen Kundgebungen. Während
...sich die Deutschen in Katowitz und Beuthen anfangs zurück-
...hielten, traten sie sofort energisch hervor, als die Polen
...demonstrieren und das Red langten: Nach ist Polen nicht
...verloren. Als bald sammelten sich große Massen von Deutschen
...in den umliegenden Dörfern und Siedlungen hochleben und sangen
...vaterländische Lieder.

Rückkehr des Kronprinzen aus Holland.
...Amsterdam. Die hiesigen Blätter behaupten, der ehe-
...malige deutsche Kronprinz habe beschlossen, nach Cecilienhof
...bei Potsdam zurückzukehren, als er erfuhr, daß er nicht
...auf der Auslieferungsliste stehe.

Zimmer wieder der Kaiserprozess.
...London. Die hiesigen Blätter behaupten, daß der Prozess
...gegen den ehemaligen deutschen Kaiser Ende Februar be-
...ginnen werde und zwar in England. Man erwartet be-
...stimmte, daß Holland, an das man erneut herangetreten werde,
...den Kaiser bis dahin ausgeliefert haben würde.

Rom. Die in Ancona stationierte italienische Flotte hat
...Befehl erhalten, mit dem Kurs nach Fiume auszulassen, um
...den Widerstand D'Annunzios und seiner Truppen zu brechen.

Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Feuerkampf zwischen Sicherheitspolizisten
...und Einbrechern.
...Berlin, 4. Febr. (tu.) Bei einem Feuerkampf
...zwischen Sicherheitspolizisten und Einbrechern am Stephans-
...platz im Moabit wurden 2 Beamte und ein Einbrecher
...durch Revolverkugeln getötet.

Ausbau der westlichen Rheinbrückenköpfe durch
...Frankreich.
...Basel, 4. Febr. (tu.) Die französische Oberste
...Heresleitung beschloß im Einverständnis mit dem Obersten
...Kriegsrat den sofortigen Ausbau der westlichen Rhein-
...brückenköpfe im Elsaß und Herstellung moderner Befesti-
...gungen an der Rheinlinie zwischen St. Ludwig und Straßburg.

Arbeitsplan der interalliierten Konferenz.
...Bern, 4. Febr. (tu.) Die neue interalliierte Konfe-

renz, die am 10. Februar in London zusammentritt, wird
...sich vor allem mit der russischen Angelegenheit, der Flume-
...frage und den Friedensbedingungen mit der Türkei
...beschäftigen.

Ankunft von Scapa Flow-Denken in Berlin.

Berlin, 4. Februar. (tu.) Gestern abend 10.15 Uhr
...trafen aus Wilhelmshaven kommend 198 Scapa Flow-
...Denke auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin ein.
...Unter ihnen befanden sich 70 Berliner. Die übrigen,
...größtenteils Schlesier, setzen heute ihre Weiterreise in die
...Heimat fort. Die Seeleute wurden auf dem Bahnhof
...begrüßt.

Einforderung der holländischen Regierung an die ...neutralen Staaten.

Bern, 4. Febr. (tu.) Die holländische Regierung
...ladet die neutralen Staaten für den 15. Februar nach
...dem Haag zu einer Konferenz über die Frage des im
...Völkerbund vorgesehenen Statutes des internationalen
...Gerichtshofs ein.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Lokalität können wir immer herbeiführen lassen.

Wilsdruff, den 4. Februar 1920.

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom
...26. Januar 1920. 1. Die im vergangenen Jahre von
...den städtischen Kollegien behandelte und vom Verein für
...Natur- und Heimatlunde weiter verfolgte Frage der
...Wiederherbeischaffung der auf Reinsberger Flur stehenden
...alten Wilsdruffer Postmeilensäule hat sich dadurch erledigt,
...daß der Eigentümer die Rückgabe endgültig verweigert.
...2. Dem Kinderhort ist eine einmalige Beihilfe von 100 Mk.
...durch die Kreisbauverwaltung bewilligt worden. 3. Man
...billigt, daß Schritte zur Verfertigung der Stadt mit Eisen
...im kommenden Winter unternommen werden. 4. Es ist
...leider eingetreten, daß die Lebensmittelmarken vielfach recht
...unpünktlich abgeholt werden. Dadurch erwachsen der mit
...der Ausgabe beauftragten Stelle außerordentlich viel Mehr-
...arbeit und Verantwortung. Man beschließt, künftig eine
...Gebühr von 25 Pf. zu erheben, wenn die Abholung ohne
...fristigen Grund über zwei Tage verzögert wird. Dafür
...soll die für die geordnete Abholung bestimmte Zeit ver-
...längert werden. 5. Die Überwachung der Einhebung
...der Tanz- und Eintrittssteuer erfolgt durch Schutzeleute.
...Sofort dies nicht mit dem geordneten Dienste erledigt
...werden kann, wird eine Entschädigung von 3 Mk. gewährt.
...6. In 5 Fällen wird die städtische Winterbeihilfe neu
...bewilligt. 7. Von den Stadtverordneten war angeregt
...worden, zur Entlastung des Bürgermeisters und zur Ver-
...einfachung des Verfahrens die Führung der Geschäfte
...des Wohnungsamts dem Vorsitzenden des Mietenausschusses,
...Herrn Stadtrat Dr. Kronfeld, zu übertragen. Dieser
...bittet aber, davon Abstand zu nehmen. Der Ausschuss
...seiner Gründe dafür vermag sich der Rat nicht zu verschließen,
...und er kommt zu der Ansicht, daß das Wohnungsamt
...wenigstens bis auf weiteres am besten in den Händen des
...Bürgermeisters verbleibt. Die Zusammenarbeit mit dem
...Mietenausschuss soll dadurch gewährleistet werden, daß
...Herr Dr. Kronfeld auch weiterhin an den Sitzungen des
...Wohnungsausschusses teilnehmen wird. Den übrigen
...Anregungen der Stadtverordneten in Wohnungssachen gibt
...man statt. 8. Im Anschluß hieran finden mehrere
...Wohnungsangelegenheiten im wesentlichen Sinne der Beschlüsse
...des Wohnungsausschusses und zwei weitere Punkte Er-
...ledigung.

Stadtverordnetenversammlung findet diese Woche nicht
...statt.

50jähriges Bürgerjubiläum. Am gestrigen
...Tage war es Herrn Privatassessor Eduard Koff vergönnt,
...sein 50jähriges Bürgerjubiläum in voller Rüstigkeit zu
...begleiten. In der Mittagsstunde 11—12 erschienen die
...Herrn Bürgermeister Künzel und der Stadtverordneten

meines letzten Lagers — so will ich dir glauben, daß meine
...eigenen Augen sahst gesehen haben!“

Klauwine stand wie leblos. Ihre Lippen bewegten sich
...zum Sprechen, aber es kam kein Ton heraus, und plötzlich
...neigte sie den Kopf wie vernichtet.

Die Herzogin sank in die Kissen zurück. „Den Rat hast
...du doch nicht!“ murmelte sie.

„Elisabeth,“ rief Klauwine jetzt, „glaube mir! Glaube
...mir! Mein Gott, was soll ich nur tun, daß du bist mir noch
...einmal glaubst! Ich wiederhole es dir, du bist im Irrtum.“

„Sei still,“ sagte die Herzogin mit verdächtigem Lächeln.
...Seine Hobeit war eingetreten. „Wie geht es dir, Liesel?“

fragte er herzlich und beugte sich über sie, indem er ihr das
...feuchte Haar aus der Stirn zu streichen versuchte.

„Hör mich nicht an!“ rief sie hervor, und ihre Augen
...wurden angstvoll groß. „Es ist bald vorbei,“ flüsterte sie dann.

Klauwine lehnte schlaflos an der Tür; der Herzog trat
...zu ihr und fragte leise und besorgt: „Phantasiert ihre Hobeit?“

Klauwine, der Verzweiflung die Brust zu zerreißen
...drohte, preßte den schlängelnden Schrei, der sich ihr entziehen
...wollte, mit dem Tuche zurück und warnte in das Nebenzimmer.

Er folgte ihr ängstlich. „Was ist geschehen?“

Die Augen der Kranken richtete sich auf die Tür, durch
...welche jene beiden verschwunden waren. Der ganze furch-
...bare, gewaltig zurückgedrängte Schmerz durchdrückte sie
...und verwirrte ihre armen Gedanken. Sie lag mit geballten
...Fäusten und glühenden Augen. Wie, nicht einmal der Ster-
...benden wollte sie bekennen? Und sie hatte es so gut gemeint —
...sie wollte in ihrem letzten Willen bestimmen, daß sie sich an-
...gehören sollten, die beiden, für das Leben. Das sollte die
...Dache sein für ihr gebrochenes Glück. Und sie, sie — wofür
...ein Abgrund von Schicklichkeit mußte dieses Geschöpf in sich
...bergen, das jetzt noch den Himmel anrief als Zeugen seiner
...Unschuld!

Eine wahnwitzige, erstickende Angst legte sich auf ihre
...schmerzende Brust. Ihr Gemüth kam eben wieder herein; er
...trat an das Fußende des Bettes und blickte sie seltsam for-
...schend an. Klauwine, die sich gewaltsam gefaßt hatte, trug
...ein Glas in der Hand. „Trinke, Elisabeth,“ bat sie, während
...sie sich niederbeugte und ihren Arm unter den Kopf der
...Kranken schob. „Trinke, dir ist so heiß — es sind die Tropfen,
...die dir immer so gut bekommen.“

Bewegungslos lag die Herzogin, mit fest zusammenge-
...preßten Lippen. Ihre großen Augen blickten mit unheimlichen
...Starrheit an dem bleichen Gesicht des Mädchens und wanderten
...zu ihrem Gatten hinüber. Das Glas in Klauwines Hand
...begann zu gitzern. „Oh, trinke doch!“ bat sie mit versagender
...Stimme.

Dann ein schriller Aufschrei, und das Glas warb aus
...Klauwines Hand nach unten.

„Bist!“ Jährie die Herzogin gellend und richtete sich im
...Bette hoch mit dem Ausdruck einer Wahnsinnigen, die Hände
...verzweiflungsvoll ausgestreckt. „Bist! Hilfe!“ — „Geht es
...auch denn noch nicht schnell genug?“

Dann sank sie erschöpft zurück und ein erneuter Blutsturz
...überflutete das weiße Gewand und das Bett.

Klauwine, die in die Knie gesunken war, sprang empor;
...auch sie sah aus wie eine Irrensinne. Mit übermenschlicher
...Kraft nahm sie sich zusammen, ging zur Wode und half dann
...die Kranke emporrichten und an die Brust des Herzogs lehnen,
...in dessen bleichem Gesicht eine tiefe Erschütterung sich aus-
...prägte.

„Liesel,“ murmelte er, „aber Liesel — großer Gott!“

Sie lag mit geschlossenen Augen wie eine Sterbende.

Und nun ward es lebendig im Zimmer. Mit besorgter
...Miene stand der alte Medizinalrat vor der Patientin; denn
...schon er nach der Uhr, fühlte den matten Pulsschlag und
...schüttelte den Kopf. „Um neun Uhr kann er hier sein, Hobeit,“
...flüsterte er der weinenden Herzoginmutter zu, „doch — bis
...dahin — nur Ruhe jetzt, Ruhe, keine Angst zeigen. Es ist
...am besten, Hobeit bleiben in der gewohnten Umgebung; ich
...werde mich einklinken im Nebenzimmer aufhalten.“

„Klauwine!“ flüsterte die Kranke, „Klauwine!“

Die Herzoginmutter sah sich um nach der Gerufenen; sie
...war verschwunden. In ihrer Angst ging die alte Dame aus
...den Korridor hinaus und fragte nach dem Zimmer des Fräu-
...leins von Gerold. Aber die Tür war verschlossen und drinnen
...regte sich nichts.

Klauwine war zusammengebrochen in ihrer Stube; einen
...klaren Gedanken hatte sie nicht mehr. — Dahin war es ge-
...kommen, dahin! Die Welt hielt sie für eine Gesunkene, für
...die Geliebte des Herzogs — sein eigenes Wesen stand in diesem
...Wahn!

Oh, diese irdische Verwesenheit ihres wahnwitzigen
...Stolzes! Und wenn sie die Sterne vom Himmel herunter-
...holen könnte als Zeugen ihrer Reinheit — niemand würde
...ihre glauben, niemand, die Sterbende nicht und die Lebenden
...nicht, und jener eine nicht, den sie zurückließ, als er sie
...wartete! Gott allein wußte es, daß sie rein, aber Gott tut
...keine Wunder mehr. Verloren! Verloren! — Der Schand-
...fleck ihrer Familie war sie geworden, das ganze Land würde
...mit Fingern auf sie weisen: „Seht, seht, das ist die, um
...derentwillen unserer armen Fürstin das Herz brach!“

Wer sollte sie retten? Der Herzog? — Er konnte nicht
...für sie in die Schranken treten; sie hätten alle getan, als
...ob sie ihm glaubten, und hätten gelacht hinterher. — Varm-
...herziger Gott, was tat sie den Menschen, daß man sie haßte,
...so bitter haßte?

(Fortsetzung folgt.)

vorher in der Wohnung des Jubilars, um ihm neben der üblichen Ehrenurkunde die herzlichsten Glückwünsche seitens der Stadt zu überbringen. Auch wir beglückwünschen Herrn Rost herzlich; möge er noch viele Jahre sich voller Rüstigkeit erfreuen!

40 jähriges Jubiläum. Am 5. Februar erfüllen sich 40 Jahre, seitdem der Gasthof zum „Weißen Adler“ in Giechlicher Bewirtschaftung steht. Vater und Sohn, der derzeitige Besitzer Herr Walter Giechel, haben es verstanden, dem Gasthof einen guten Ruf in der Stadt und der weiten Umgebung zu verschaffen. Mag die Arbeit der überaus tätigen und jederzeit freundlichen Wirtsleute weiter gesegnet sein!

Die Hinterlegung der Lebensmittelkarten beim Kaufmann ist verboten! Ein großer Teil der Einwohnerschaft hat die Bekanntmachung des Stadtrats vom 15. Oktober v. J., wonach die Hinterlegung der Nahrungsmittelkarten beim Kaufmann verboten ist, in letzter Zeit nicht Folge geleistet. Es erschwert die Kontrolle über Erfassung der Restbestände ungemein. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Zuwiderhandlungen unmissverständlich bestraft werden. Die Verbraucher haben bei der Abholung der zugewiesenen Nahrungsmittel die Markenbogen mitzubringen. Der Kaufmann hat die zu beliefernden Abschnitte abzutrennen. Diejenigen Geschäftsinhaber, welche Markenbogen obiger Vorchrift zuwider in Verwahrung nehmen, werden künftig von Sonderbelieferung ausgeschlossen.

Bund Sächsischer Gemeindeverbände. Die Gründung eines Bundes Sächsischer Gemeindeverbände wurde in Dresden von einer großen Anzahl Beteteiligter beschlossen. Dieser Bund wird bis zu dem 25. Februar mittags 12 Uhr in Dresden, „Hotel Kneiß“, stattfindenden konstituierenden Versammlung von Gemeindevorstand Seydel in Königshain, der auch Mitgliederanmeldungen entgegennimmt, und dessen Stellvertreter, Gem.-Vorst. Eickler in Krumbach, geleitet. Geschäftsführender Ausschuss ist bis dahin die Vereinigung der Gemeindeverbände im Amtsgerichtsbezirk Mittweida.

Angestelltenbewegung in Industrie und Handel in Stadt und Amtshauptmannschaft Meißen. Die Angestellten im Handel und in der Industrie der Amtshauptmannschaft und Stadt Meißen nahmen am Sonnabend nachmittag in einer stark besuchten öffentlichen Versammlung im „Kaisergarten“ in Meißen Stellung zu einem Angebot des Allgemeinen Arbeitgeberverbandes für Meißen und Umgebung, daß eine Teuerungszulage von 20% auf die Mindestgehälter mit Ausnahme der im Kleinhandel Beschäftigten bewilligt, jedoch darauf die bereits über die Mindestgehälter hinaus gewährten höheren Gehälter oder Teuerungszulagen angerechnet werden. Durch die Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände und den Gewerkschaftsbund der Angestellten ist dem Arbeitgeberverband unter dem 20. Januar darauf mitgeteilt worden, daß man bedauert, sich mit dem eben gemachten Angebote einverstanden erklären zu können. Für alle Angestellten der Anlagen A, B, C und D des Tarifs wird deshalb für die Monate Januar, Februar und März 1920 eine auf die jetzt gezahlten Gehälter besonders zu gewährende Ausgleichssumme von monatlich 200 Mk.

einschließlich der besonderen Vergütung für Ueberleistung von Brot und Kartoffeln gefordert, die allmonatlich mit dem Gehalt auszuzahlen sei. Unter keinen Umständen erkennen die Angestelltenverbände an, daß die Arbeitgeber der Tarifanlage A (Kleinhandel) diese Ausgleichssumme nicht zahlen könnten. Der Arbeitgeberverband hat darauf mitgeteilt, daß er nicht gewillt ist, jetzt in Verhandlungen über den alten Tarifvertrag und die von ihm freiwillig bewilligte Zulage von 20% einzutreten. Die Vertreter der drei großen Angestelltenverbände nahmen in scharfer Weise gegen diese Ablehnung Stellung unter Hervorhebung der Notlage der Angestellten. Von der Versammlung wurde die bisherige Stellungnahme der Verbände einstimmig gutgeheißen und folgende Entschlieung angenommen: Nach Kenntnisnahme vom Gange der Verhandlungen weist die Versammlung mit Entrüstung den Vorwurf zurück, daß der bekanntgegebene Briefwechsel zwischen beiden Teilen von seiten der Angestelltenverbände scharf gefäht worden sei. Die Versammlung erwartet, daß die Arbeitgeber in Meißen Stadt und Land gemäß den Beschlüssen zwischen den Spitzenverbänden der Angestellten- und der Arbeitgeberverbände sich zu Verhandlungen über Teuerungszuschläge zum bestehenden Tarife bereit erklären und daß diese Verhandlungen bis zum 4. Februar aufgenommen werden. Sie erachtet die angebotene Teuerungszulage von 20% auf die Tarifanlagen B, C und D als viel zu gering und besteht unbedingt auf der Gewährung eines monatlichen Zuschlages von 200 Mk. auf die „jetzt“ gezahlten Gehälter mit Rücksicht auf die eingetretene ungewöhnliche Teuerung, und zwar für die Monate Januar, Februar und März d. J. für die sämtlichen Anlagen A, B, C und D des Tarifs. Die Verhandlungen sind mit kürzester Frist zu führen, andernfalls der Schlichtungsausschuss der Kreishauptmannschaft Dresden zur endgültigen Erledigung der Angelegenheit anzurufen ist.

Zittau. Wegen Ablehnung ihrer Forderungen auf bessere Zumeisung von Kohlen und Lebensmitteln sind die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten und der Bahndirektion in Zittau in den Streik getreten und die Beamten und Unterbeamten haben sich mit den Arbeitern solidarisch erklärt. Das Eisenbahnpersonal hat sich dem Streik noch nicht angeschlossen.

Falkenstein. Eine 38 Jahre alte Bahnwärters-ehfrau aus Kottengrün wurde am Donnerstag auf dem Wege nach Ebersbrunn an einer Waldecke von einem jungen Burschen angehalten, mit dem Revolver bedroht und unter dem Ruf: „Geld her, oder ich schieße!“ ihres Handtäschchens, in dem sich etwa 100 Mk. Geld befand, beraubt. Der Heberfall geschah am helllichten Tage.

Lugau. Der Bergarbeiterstreik im Lugau-Oelsnitzer Kohlengebiet ist beendet. Die Arbeit wurde auf allen Schächten heute früh wieder aufgenommen.

Amtstag der Amtshauptmannschaft Meißen.

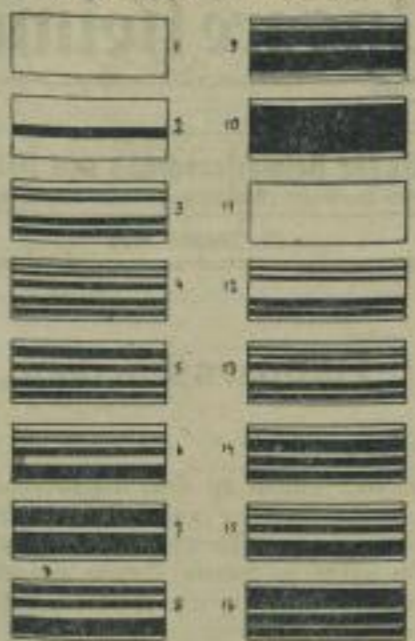
(Fortsetzung.) Zur Viehabgabe an den Feindbund führte Herr Amtshauptmann aus, daß sich Deutschland im Friedens-

vertrage verpflichtet habe, größere Mengen von Vieh an die Entente abzuliefern: Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Geflügel. Die aufzubringenden Tiere werden vom Reichswirtschaftsminister auf die einzelnen Länder nach Zahl, Art und Beschaffenheit verteilt. Sachsen hat bis jetzt als Auflage anzubringen: 2000 Pferde, 5613 Rinder, 2500 Schafe. Die Zahl der abzugebenden Ziegen, Schweine und des Geflügels ist noch nicht bekannt. Der beabsichtigte Versuch des Wirtschaftsministeriums, die von Sachsen angeforderten Tiere mit Ausnahme der Pferde im Wege des freien Aufkaufs durch Vermittelung des Viehhandelsverbandes aufzubringen, verspricht leider bei den Preisen einen geringen Erfolg. Soweit die freiwillige Aufbringung verlangt wird, wird die Reichsanforderung auf Grund einer Landesumlage auf die Kommunalverbände verteilt. Der Kommunalverband Meißen ist verpflichtet, 180 Pferde aufzubringen. Die Zahl der Rinder soll 750 sein, amtlich steht sie noch nicht fest. Nach Wiedergabe einiger Bestimmungen aus der in sämtlichen Amtsblättern bereits abgedruckten Ausführungsverordnung des Wirtschaftsministeriums vom 14. Januar 1920 führt Herr Amtshauptmann weiter aus, daß die Anforderung und Enteignung der zur Ablieferung bestimmten Tiere durch Bestätigungsausschüsse vorzubereiten sind. Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Meißen sind ein Bestätigungsausschuss für Pferde, fünf Ausschüsse für Rinder und ein Ausschuss für Schafe gebildet worden. Wird die freiwillige Übergabe verweigert, dann erfolgt Enteignung. Enteignungsbehörde ist die Amtshauptmannschaft. Die enteigneten Tiere sind unentgeltlich an die Verladestelle zu schaffen. Die kleinsten Besitzer (Besitzer einer Milchkuh, zwei Ziegen oder zwei Schafe) bleiben von der Abgabe verschont. Der Reichswirtschaftsminister setzt Richtpreise für die einzelnen Tierarten unter Berücksichtigung der Marktlage im November 1919 fest. Näheres ist hierüber amtlich noch nicht bekannt. Dem Vernehmen nach sind folgende Preise erreicht worden: 3300 Mark für Milchvieh und tragende Färsen, 1500 Mark für Jungvieh und 3500 Mark für Bullen, 7500 Mark für 1 1/2 jährige Pferde, 9800 Mark für 2 1/2 jährige Pferde, 12000 Mark für dreijährige Stuten und 22000 Mark für Ferkel. Von den Rindern kämen in Frage: 1/2 tragende Färsen im Gewicht von 350—380 Kilogramm, 1/2 Rüche in Milch bis 4 Monate nach dem Kalbe und im Gewicht von 500 bis 530 Kilogramm und 1/2 tragende Rüche im Gewicht von 550—580 Kilogramm. Bei den Milchkuhen ist im Friedensvertrag 1) täglich zur Verfügung gemacht. Die Vergütung oder Entschädigung für das einzelne zur Abgabe enteignete Tier soll auf Grund Sachverständigengutachtens und nach Anhörung der Ablieferungspflichtigen durch die Enteignungsbehörde oder einer anderen eventl. noch zu bestimmenden Stelle erfolgen. Nähere Bestimmungen sind noch zu erwarten. (Schluß f.)

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

Verleger, Drucker und Drucker: Arthur Schünke in Wilsdruff. Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer L. K. Schirmer, für den Inseratenteil: Arthur Schünke, beide in Wilsdruff.

die O das Fehlen eines Bandes, der Bindestrich über oder unter den Zahlen die Vereinigung der Bänder bedeutet. In beigegebener Abbildung haben wir uns den letzten Gewindeumgang nach ausgedehnt zu denken; die Bänder werden von oben nach unten gezählt. 1 bis 10 gehört nemoralis L., 11 bis 16 hortensis M an. 1 ist vollständig bänderlos, bei 2 ist das mittelste, das dritte stehengeblieben. Diese beiden sind häufig, sie haben eine gelbrötliche Grundfärbung. Bei 3 fehlt das dritte Band, sie scheint selten zu sein, da ich nur zwei Stück fand. In 4 sehen wir die normale, mit fünf Bändern versehene Art. Sehr selten scheint 5 zu sein, bei welcher Band 1 und 2 verschmolzen sind. Ein Exemplar ist das Ergebnis. Die Varietät 6, wo die zwei letzten Bänder vereinigt sind, ist nicht selten, ebenfalls auch 7, bei welcher die ersten drei sowie die letzten zwei Bänder zusammenschmelzen. Im gleichen Verhältnis des Vorkommens ist 8. Hier ist Band 1 und 2 sowie 4 und 5 verbunden. Bei 9 ist Band 2 und 3 sowie 4 und 5 verbunden. Diese Varietät steht 7 sehr nahe, und es lassen sich Übergänge nachweisen. Interessant ist 10, bei welcher alle Bänder zusammengelassen sind, man findet sie nicht gerade selten. 11 ist auch hier wieder das leere Feld, wo sämtliche Bänder ver-



ist, da der Pfeil von nemoralis größer und gerade, bei hortensis kleiner und gebogen ist. Auch in der Größe schwanken die Gehäuse untereinander manchmal beträchtlich. Von 1 und 2 besitze ich je ein makroskopisches Stück. Ab und zu kommt noch eine dritte Art in den nahe der Elbe gelegenen Tälern vor, nämlich austriaca Mühlb. Bei einer Exkursion mit Vobland fand dieser ein Stück im Steinbruch gegenüber vom Schloss Klipphausen. Diese Art hat einen rötlichbraunen Mundsaum. Ihre Heimat ist Oesterreich. Dass die Mollusken mit zu den ältesten Lebewesen gehören, welche unseren Planeten bewohnten, ist eine bekannte Tatsache. Auch die Helix-Arten scheinen im mittleren Tertiär, der dritten Erdperiode, reich vertreten gewesen zu sein, war doch das tropische Klima, welches um diese Zeit unsere Heimat besass, besonders für sie geeignet. Zum Studium unserer heimischen Schnecken ist das vom Deutschen Lehrerverein für Naturkunde herausgegebene Werkchen von Geyer, „Unsere Land- und Süßwasser-Mollusken“ sehr zu empfehlen.

Familiennamen von Wilsdruff und Umgegend.

L. Rich. Welde, Dresden-Pl.

Da unser Wissen Stückwerk ist, wie die Bibel richtig sagt, und da wir leider heute diejenigen nicht mehr um Hülfe fragen können, die unsere Namen erstmalig aufgebracht und späterhin vielfach verändert haben, was sie sich dabei gedacht und welchen Sinn sie untergelegt haben, so muß man gegen den Namensdeuter Milde üben. Manchmal geht die Phantasie weiter, als das wissenschaftliche Gewissen verantworten kann. Aber meist befinden wir uns doch auf ganz leidlich festem Boden und gehen gebahnte und bewährte Wege auf diesem schwierigen Gebiete.

Um die Mehrdeutigkeit kommt man auch bei den Namen mit L nicht herum. Nehmen wir z. B.

Lachmann. Man könnte annehmen, und nichts spricht ernstlich dagegen, daß der Erste dieses Namens ein recht heiterer Mensch war, eine gesunde, glückliche Natur. In der älteren deutschen Sprache bezeichnet aber „lach“ oder „lache“ auch anderes; ahd. „loh, lach“, mhd. „loch“ = niedriges Holz, Gebüsch; mhd. „lache“ = Grenze und endlich mhd. „lache“ = Pfütze, Lache. Demnach hätte man ihn nach seinem Wohnsitz benannt: der am Gebüsch oder an der Grenze oder an der Wasserlache Wohnende = Busch, Grenzer, Pfützer. Und wie viele Möglichkeiten bietet ein so reizvoller Name wie Lössner! Meiner Meinung nach gehört er zu der zahlreichen Sippe derer, die sich von ahd. „hlut“ = „laut, berühmt“ herleiten, verwandt mit Lohse, Lutje (latinisiert und dadurch vornehm gemacht = Lucius), Lützner, Lober, Loreck, Lösser, Lorrmann, Lösel, Lösch, Lesh, Lösche, Leschner, Leschke u. dergl. Aber man kann auch mancherlei andre Anklänge finden, z. B. an „los“ = frei, an „losen“ = hören, an „Lose“ = Teil, Stück, Besitz, an „Löss, Löss“ = Parole, Erkennungszeichen, an das niederdeutsche bzw. niederländische „lossen“ = lösen von löschen (z. B. Schiff ausladen), an die Ableitung von Nicolaus, wobei die erste Hälfte des Wortes wegfällt, wozu es viele Beispiele gibt; an slavischen Formen wie „los“ = Elen, Hirsch, loja = Wald (vgl. Lotzen-Weidenbach), „luza“ = Sumpf, Pfütze (vgl. Lausitz) usw. Wer die Wahl hat, hat die Qual.

Die Vermischung des Sorbisch-Wendischen mit dem Deutschen ist ja ein Kennzeichen des Sächsischen. Darum kann man manchmal im Zweifel sein, ob deutscher oder slavischer Wortstamm zugrunde liegt. Bei den Namen, die von der Heimat des Bezeichneten hergenommen sind, treten neben rein deutschen auch rein slavische auf, also neben Limbach, Lichtberger, Laitenberger (leiten = führen, Leite = Berglehne, Abhang) solche wie Lungwitz, Löbnitz, Lommatzsch, Leutritz, Lützner und dergl. Meist sind aber doch gute deutsche Namen vorhanden, die uns den ähnlichen Einblick in die Geistes- und Gemütswelt unserer Vorfahren erlauben wie bei den vorhergehenden Gruppen.

Wir sehen das Verknüpftsein mit der Umwelt, mit Bäumen, Tieren, Heimatorte und Volksgenossen. So spielt der Lieblingsbaum, die Linde, eine Rolle, unter der ernste und heitere Versammlungen, Gericht, Beratung, Tanz abgehalten werden und von der die Dichter gern singen; wie wir einen

Frauenverein Grumbach.

Donnerstag den 5. Februar abends 7 Uhr
findet im Gasthause zu Grumbach ein

Familien-Abend

mit Aufführungen und Tänzen
statt, wozu jedermann eingeladen ist.
Der Ertrag ist zur Anschaffung neuer Blocken bestimmt.
Der Vorstand.

Pa. Kohlen- und Schlamm.

Für Herren Gebr. Winkler, Zuckerode,
habe ich für **Wilsdruff und Umgebung**
(Amtsgerichtsbezirk) die

Alleinvertretung

übernommen und bin in der Lage, sehr preiswert zu liefern. Ich habe zur Abholung ein Lager und liefere wagonweise zu Vorzugspreisen. Sofortige Bestellung erbeten, da ab 1. März die Fracht teurer wird.

Louis Seidel, Wilsdruff.
Fernsprecher Nr. 10.

Möbelkiefer

trocken, ca. 80—100 cbm, 18, 20, 24, 26, 30, 35, 40,
45 und 50 stark, sofort gegen Höchstgebot abzugeben.

Sägewerk Ernst König,
Seifersdorf im Rabenauer Grunde.

Wir suchen Roggenstroh

zu kaufen und erbitten Angebote mit Preisangabe.

Hainsberg E. Kästner & Co.
Güterbahnstraße 2. Fernsprecher: Amt Deuben 296.

Rainit

aus eintreffenden Waggons,

**Kotklee,
Selbklee,
Kangras,
Runkelsamen**

empfiehlt

Louis Seidel, Wilsdruff,
Fernsprecher Nr. 10.

Pa. Kotklee- und Kangras

hat billigst abzugeben

**Louis Kühne,
Hofmühle,**
Fernsprecher 42.

Brenn- schwarten

1 Meter lang, verkauft
nach Raummetern ab Lager-
platz Wilsdruff

Baumeister
**Richard Schürdt,
Wilsdruff, Parkstr. 134 x.**

Gelbe Speisemöhren

werden nach Quadratmeter
auf dem Felde verkauft.
Rittergut Braunsdorf
bei Tharandt.

Aus Privatbesitz zu kaufen
**gebr. Piano
oder Flügel**
Ana. an Anton Düg
in die Geschäftsst. d. Vl. erb.

Seit einiger Zeit sammle ich reinwollene Stricklumpen

(alte Strümpfe, Schals, Schwiger usw.), die ich
einer großen Weberei zur Verarbeitung zuführe.
Aus diesem Rohmaterial werden halbwoollene
Kleider- und Blusenstoffe, halbwoollene Planel-
röcke usw. hergestellt, die sich durch **sehr
vorzügliche Beschaffenheit und ganz
besondere Preiswürdigkeit** auszeichnen.

Diese Fertigfabrikate stehen mir augenblicklich
in großer Zahl zum Tausche gegen Stricklumpen
zur Verfügung. Infolge bedeutender Lohn-
steigerungen und enormer Erhöhung der Baum-
wollpreise hat für das Tauschgeschäft eine andere
Einteilung getroffen werden müssen.

Es gibt bis auf weiteres
für 5 Pfund 1 halbw. Rock umsonst,
für 1 Pfund 1 Meter Stoff
unter Hinzuzahlung der Herstellungskosten, die
sich für den Meter je nach Qualität auf circa
18—21 Mk. belaufen.

Schafwolle kaufe ich nach wie
vor zu den höchsten
Tagespreisen. Ich tausche dieselbe ebenfalls
gegen jede Ware ein. Strickwolle steht dafür
in verschiedenen Qualitäten, bis zur besten Aus-
landsware, zur Verfügung.

Eduard Behner,
Markt.

Ein Ostermädchen

oder ein Mädchen bis 16 J.
wird gesucht. Zu melden bei
Malsch, am Bahnhof.

Ein Kinderliebes Ostermädchen

sucht **Frau Rother,
Buzarschäft,**
Dresdner Str. 66.

Hl. Schäferhund

zu verkaufen
Kesselsdorf Nr. 29 b.

PIANOS FLÜGEL HARMONIUMS



**STOLZENBERG
DRESDEN**
JOHANN-GEORGEN-ALLEE 15.

200 Zentner Rohkalk- steinmehl

gutes Düngemittel, aus dem
bekanntesten Kalkwerk, Silesia,
Str. 250 Mt., gibt fuhren-
weise ab **Emil Ruppert.**

Kaufe Sektflaschen

auch von Händlern und
zahle 75 Pf. das Stk.
bei größeren Posten ent-
sprechend mehr. Postkarte
schreiben. Franko Station
Coffedaube. Rufen sende zu-
rück oder sende Geld.

**F. S. Pechfelder,
Coffedaube, Unt. Bergstr. 6.**
Fernruf 16.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, vom
Land, für Ostern 1920 in
Bäckerei gesucht.

**Richard Lucas,
Bäckermeister,
Reißner Straße.**

Osterjunge

gesucht.
Blankenstein Nr. 25.

Wer nimmt

14 Tage altes Mädchen
sofort in Pflege?

Angebote an **Gast,
Dresden-U., Buchardt-
straße 12 IV L., bei Förster.**

Bettmäßen

Befreiung garantiert sofort.
Alter und Geschlecht angeben.
Auskunft gratis.

**Verandhaus Wohlfahrt,
München 509 a.**
Hiltensbergstraße Nr. 6.

Buchner, Birkner, Eichbaum und Fichtner hatten, so kommt jetzt der Lindner, Lindau, Limbach (-lindbach), Lindig, Linke. Bei Linnert spielt die geheimnisvolle Schlange, das Sinnbild tiefen Wissens, herein, Linhart, Lindart, Lindert, Linnert (vgl. Lindwurm). Da man von Lindenholz meist die Schilde machte, so tritt auch diese Nebenbedeutung hinzu.

So haben wir auch den gewaltigen Löwen hier, das Symbol der Kraft: Löwe (ahd. lewo, mhd. lewe oder leu), Leonard, Leonhardt (hühn wie ein Löwe), Lönhardt, Lönert, Lönhard, Leinert, Leunert, Linnert, Lunze, Linessche, Linnartz.

Den Gegensatz dazu bildet das Lamm.

Bei einer ganzen Reihe anderer Namen treffen wir wieder die Sehnsucht nach Ruhm (huh vgl. Lothar), Kampf (-bald, -wig), nach Ansehen im Heer (-heri), bei den Volksgenossen (liut = Leute), Glanz (beraht, Pracht), nach führender Stellung (walten, leiten = führen); andererseits den Sinn für Gemütlichkeit in den vielen Namen mit „lieb“ (ahd. liup), die meist unkenntlich verquirlt sind mit solchen, die das Volk bezeichnen (liut). Hierher gehören Leupold (= liutbald), Lippold, Liebert (= liutberaht oder auch liubhard), Lippert, Lippmann, Lieder (= liuthari), Leuthold (= liudoald, Leutwald), Lummer, Laubert, Koppe, Löffel; Liebe, Liebel, Liebig, Lober, (= liubhari), Liebke, Lipke, Lüpke, Liebscher, Liebschner; Lösser, Lorrmann, Lorech, Locke, Lischke, Leuschner, Leutritz; Lätysch (laido = leiten, führen; laidyo) — Ludewig (= liutwig), Ludwig, Lössner, Lotze u. s. w.

Mit „land“ hängt zusammen Lantysch, Lempke, Lamprecht, Lampert (vgl. Lampertswalde), mit „lund“ = Hain, Wald; Lunze.

Die Aufmerksamkeit auf körperliche oder geistige Eigenschaften richten: Lang, Lange, Langer, Linke (= linkshänder), Langhof, Langgemach, List (= mhd. „list“ = Klugheit, Kunstsin), Löffel usw. Bei Linke kann auch an lint = Schlange und ling = gelingen gedacht werden.

Eine Redensart im Namen ist vielleicht in Lassmann festgehalten (= lass nur). Doch kann dieser Name auch mit anderen von Nicolaus (= Volkssieger) abgeleitet sein. Wie man bei Niklas, Nidel den ersten Teil hervorhebt, so bei Klaus, Laux, Lass, Lässig u. dgl. den zweiten; Lassmann und Lessmüller sind dann Zusammensetzungen damit.

Ebenfalls von einem hirschlichen Namen stammt Lorenz (= Laurentius, der Lorbergehörnte); von einem hebräischen Lasser, Lesser, Löser, Lösel, Leiser (= lateinisch Lazarus = hebr. Eleazar = Gott ist mein Heil).

Auf die Herkunft aus der oberitalienischen Lombardie weist hin Lombard. Bei Leistner kann man schwanken zwischen Ableitung von liut = Leute, Leisten (beim Schuster), Leiste = bandförmiger Streifen, Rand, Saum, leisten = in die Spur treten, nachfolgen (vgl. gotisch laists = Fuss-tapfe); unser „lehren“ und „lernen“ hängt etymologisch damit zusammen.

Ähnlich kann man bei Legler denken an leich = Lied; oder an Lägel, Legel (ahd. lagilla, lagella = Fässchen); eine „Lage Bier“ ist ja bekannt, und dass der Fischer ein Legel hat, wo er die Fische hineintut, auch. Es könnte also Berufsname sein.



Zeitschrift für Heimatforschung und Heimatpflege

Wochenbeilage zum „Wilsdruffer Tageblatt“ / Nachdruck sämtlicher Artikel auch unter Quellenangabe verboten

Nummer 4 31. Januar 1920 9. Jahrgang

Bänderschnecken.

G. Fiebig, Kaufbach.

Als ich vor mehreren Jahren an einer Weißdornhecke am hinteren Dorf-
wege in Constappel ausnahmsweise viel- und verschiedengebänderte Helix-
schnecken bemerkte, hatte ich den Wunsch, die verschiedenen Bänder-Varietäten
kennen zu lernen. Ich nahm zu diesem Zwecke einige mit und setzte sie an
einen brennesselbewachsenen Hang meines Gartens, um so nach und nach die
sich ergebenden Bänderungen zusammenzubringen. Im folgenden gebe ich das
Resultat mit Schnecken des Saubachtals. Es handelt sich um die zwei Arten
aus der Untergattung Cepaea (Tachea) nemoralis L. und hortensis M.
Ueber die Namensänderung verweise ich auf die schöne Arbeit von R. Boettger-
im Malakozoologischen Nachrichtenblatt 1914, Heft 3. Erstere, die Hain-
Bänderschnecke, hat einen rotbraunen Mundsaum, bei letzterer ist dieser weiss.
Diese variiert auch nicht ganz so stark wie erstere. Die Stücke der Garten-
bänderschnecke hortensis stammen von den verschiedensten Oertlichkeiten
dieser Gegend. Die normale Bänderzahl beider Arten beträgt fünf und bezieht
sich namentlich auf den letzten breiten Gewindeumgang. Gezählt werden die
Bänder von oben nach unten, so dass das erste an der Naht, das letzte am
Nabel liegt. Ausnahmsweise sollen auch sechs Bänder vorkommen, so dass
das mittlere geteilt ist. Dadurch nun, dass verschiedene Bänder zusammen-
fließen oder fehlen, können 89 Veränderungen entstehen; viele davon sind
bis jetzt noch nicht aufgefunden. Ich besitze aus hiesiger Gegend zehn
Varietäten von nemoralis, sechs von hortensis. Um eine bessere Uebersicht
zu erzielen, bin ich von der gewöhnlichen Zahlenangabe abgewichen, bei welcher

Schnecken: Dorothea für Züchter- und Schneckenliebhaber durch Oberleutnant Hahn, Wilsdruff.
Druck und Verlag: Anton Zschalig, Wilsdruff.